

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

NORD-VIETNAM

1973



Bestellnummer: 130300 — 730011

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
 Tabellen	
Klimadaten	13
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	15
Bildungswesen	16
Erwerbstätigkeit	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18
Produzierendes Gewerbe	20
Außenhandel	21
Verkehr	22
Geld und Kredit	23
Öffentliche Finanzen	24
Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse	24
Wirtschaftsplanung	25
Quellenhinweis	26

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	DM = Deutsche Mark
kg = Kilogramm	Std = Stunde
dt = Dezitonne (100 kg)	kW = Kilowatt
t = Tonne	kWh = Kilowattstunde
mm = Millimeter	MW = Megawatt
cm = Zentimeter	St = Stück
m = Meter	P = Paar
km = Kilometer	Mill. = Million
qm = Quadratmeter	Mrd. = Milliarde
ha = Hektar	JA = Jahresanfang
qkm = Quadratkilometer	JM = Jahresmitte
l = Liter	JE = Jahresende
hl = Hektoliter	D = Durchschnitt bei nicht
cbm = Kubikmeter	addierbaren Größen
tkm = Tonnenkilometer	JD = Jahresdurchschnitt
BRT = Bruttoregistertonne	cif = cost, insurance, freight
NRT = Nettoregistertonne	Kosten, Versicherungen
Rbl = Rubel	und Fracht inbegriffen
D = Dong	fob = free on board
US-\$ = US-Dollar	frei an Bord

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Nord-Vietnam 1973

(lfd. Nr. 11) abgeschlossen im August 1973

Erschienen im Oktober 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

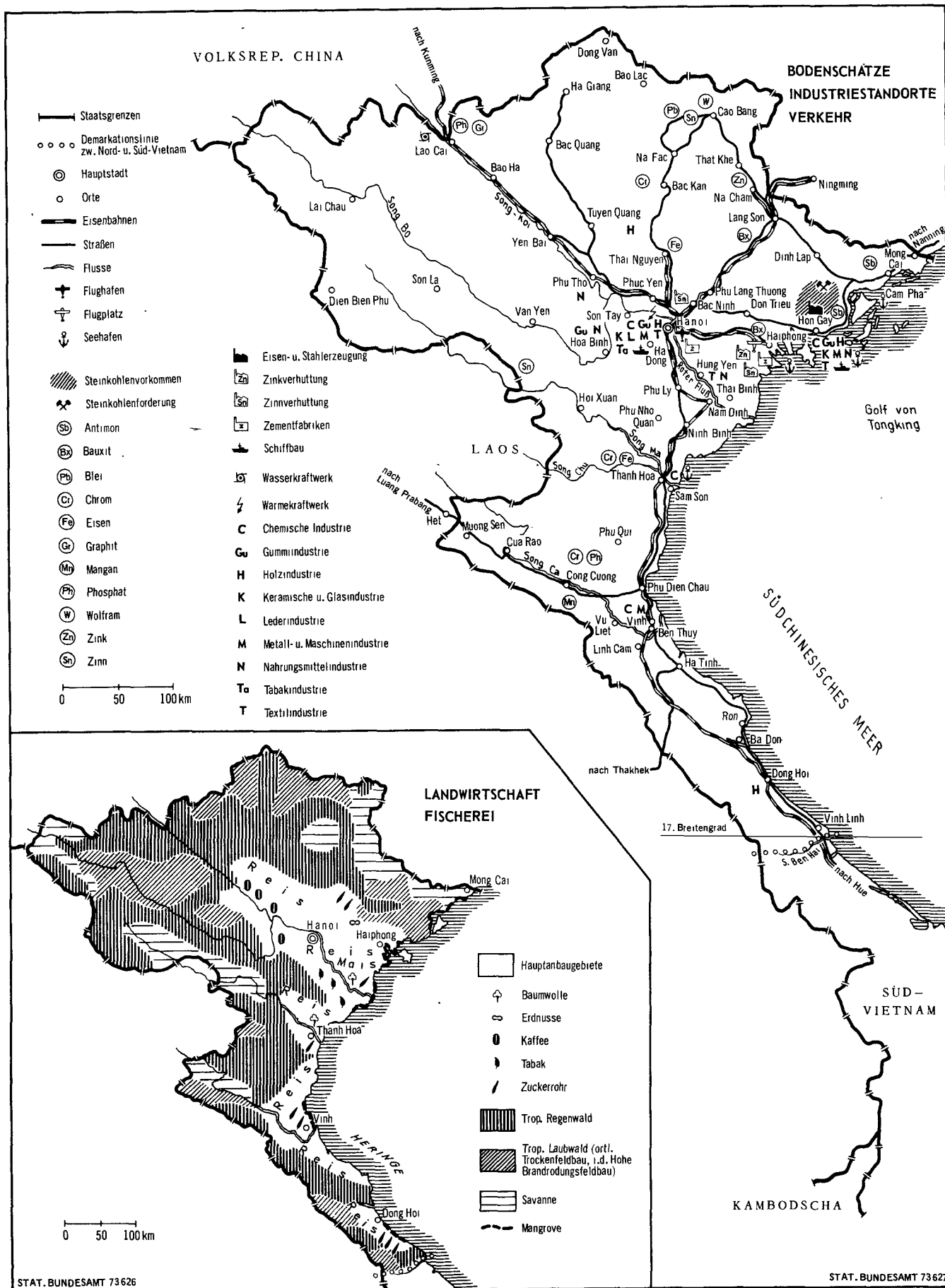
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an. Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden machen einen Einblick in diese z.T. nur unzureichend möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

NORD-VIETNAM



STAT. BUNDESAMT 73 626

STAT. BUNDESAMT 73 627

Die Demokratische Republik Vietnam (nó'o'c Viêt-nam Dân chủ Công hòa) - heute Nord-Vietnam - wurde 1945 proklamiert. Ihre jetzt gültige Verfassung trat am 1. Januar 1960 in Kraft. Sie ähnelt derjenigen der Volksrep. China und sieht die Umgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsverhältnisse zu einer sozialistischen Staatsordnung vor.

Im Waffenstillstandsvertrag zwischen Nord-Vietnam und Frankreich vom 21. Juli 1954 wurde eine Demarkationslinie zwischen dem nördlichen und dem südlichen Landesteil nahe des 17. nördlichen Breitengrades festgelegt, die ausdrücklich als provisorisch bezeichnet wurde und nicht zur Teilung des Landes führen sollte. Der nördliche Landesteil blieb als "Demokratische Republik" bestehen, während im Süden die Regierung Bao Dai durch Ngo Dinh Diem gestürzt und am 26. Oktober 1955 die "Republik Vietnam" ausgerufen wurde. Die im Genfer Abkommen vorgesehene Entscheidung über die Wiedervereinigung durch freie Wahlen wurde von der südvietnamesischen Regierung abgelehnt. Nord-Vietnam unterstützt seither die "Nationale Befreiungsfront" (FLN) im Süden, die die südvietnamesischen Regierungstruppen bekämpft. Seit 1964 waren amerikanische Truppen an diesem Kampf beteiligt, der sich ab 1965 zu einem unerklärten Krieg zwischen Süd-Vietnam und den Vereinigten Staaten einerseits und der FLN sowie Nord-Vietnam andererseits entwickelt hat. Die in Paris im Mai 1968 eröffneten Verhandlungen zwischen den Beteiligten haben im Januar 1973 zum Rückzug der amerikanischen Truppen und zur Einstellung aller offensiven Kampfhandlungen der US-Streitkräfte in Vietnam geführt. Am 25. Januar 1973 wurde in Paris ein Abkommen über den Waffenstillstand unterzeichnet; es trat am 28. Januar in Kraft. Gleichzeitig wurde gemäß den Vorschriften des Vertrages eine Gemeinsame Vierer-Militärkommission sowie eine Internationale Kontroll- und Überwachungskommission gebildet. Das Waffenstillstandsabkommen wurde von beiden Seiten wiederholt verletzt.

Staatsoberhaupt ist als Nachfolger des am 3. September 1969 verstorbenen Präsidenten Ho Tschí Minh (Ho Chi Minh) Staatspräsident Ton Duc Thang (gewählt 1969, neu bestätigt am 13. Juni 1971). Er wird von der Nationalversammlung auf vier Jahre gewählt. Der Präsident

repräsentiert die Republik, ist oberster Befehlshaber der Streitkräfte und verkündet die Gesetze. Er gehört der Nationalversammlung und der Regierung an und ernennt den Ministerpräsidenten, einzelne Minister und höhere Regierungsbeamte. Regierungschef ist seit 1955 (erneut bestätigt im April 1972) Ministerpräsident Pham Van Dong. Er übt mit dem Ministerrat die Exekutive aus. Oberstes Legislativorgan ist die in allgemeinen Wahlen gewählte Nationalversammlung (Quoc Hoi), ein Parlament aus einer Kammer, dem nach der Wahl vom April 1971 400 auf vier Jahre gewählte Abgeordnete angehören. Das Parlament wählt den Präsidenten der Republik und seinen Stellvertreter, die Mitglieder und den Präsidenten des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung, ferner auf Vorschlag des Staatspräsidenten den Ministerpräsidenten, den Nationalen Verteidigungsrat sowie die Präsidenten der Obersten Staatsanwaltschaft und des Obersten Gerichtshofes. Die laufenden Geschäfte der Nationalversammlung zwischen den Sitzungsperioden werden vom Ständigen Ausschuss wahrgenommen. Alle Bürger erlangen mit dem 18. Lebensjahr das aktive und mit dem 21. das passive Wahlrecht. Einzige Partei und wichtigste politische Kraft ist die Kommunistische Arbeiterpartei (Dan Lao Dong), von der die Massenorganisationen "Vaterländische Front" und "Vietnamesische Nationale Einheitsfront" (Lien Hiep Cuok San Viet Nam) gelenkt werden. Vorsitzender des Zentralkomitees der Arbeiterpartei ist Le Duan.

Nord-Vietnam ist gegliedert in 29 Provinzen (Tinh), ein autonomes Gebiet (Thai Meo) und zwei regierungsunmittelbare Städte (Hanoi und Haiphong). Von den 29 Provinzen sind 21 unmittelbar der Zentralregierung unterstellt, zwei mit Sonderstatut und sechs in der autonomen Region Viet-Bac. Neben Viet Bac und dem autonomen Gebiet Thai Meo bestehen in einigen kleineren Gebieten besondere Verwaltungszonen für die nationalen Minderheiten. Die Provinzen sind weiter in Kreise (Huyen), kreisfreie Städte und autonome Bezirke (Chau) gegliedert. Verwaltungseinheiten auf unterer Ebene sind Städte unter Kreisverwaltung (Thi tran) sowie Landgemeinden (Xa). Die Exekutive der regionalen und der örtlichen Gebietskörperschaften wird von der Volksversammlung gewählt, die ihrerseits aus einer direkten Wahl hervorgeht.

Nord-Vietnam gehört weder den Vereinten Nationen noch einer ihrer Sonderorganisationen an. Es ist durch Beobachter im Rat für

Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) und bei den Tagungen des Warschauer Vertrages vertreten.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet besitzt im Norden eine über 700 km lange Grenze mit der Volksrepublik China, etwa ebensolang ist die Küste am Südchinesischen Meer bis zum Ben Hai-Fluß südlich des 17. Breitengrades, dem die 1954 im Genfer Abkommen vereinbarte Demarkationslinie zwischen Nord- und Süd-Vietnam folgt. Das Territorium gliedert sich in drei Großräume: Die Tongkingebene mit dem Delta des Roten Flusses (Song-koi), dem von Norden der Weiße Fluß (Song-kai) und der Schwarze Fluß (Song-bo) zuströmen, nimmt etwa ein Zehntel der Gesamtfläche ein. Infolge der günstigen Bewässerungsmöglichkeiten und der fruchtbaren Böden ist die Ebene das Siedlungs- und Wirtschaftszentrum des Landes. Das Delta wird durch zahlreiche Flußterrassen, Strandwälle und Uferdämme in seichte Becken gegliedert, die den Anbau von Naßreis besonders begünstigen. Das Tiefland des Roten Flusses wird nach Süden durch schmale Küstenebenen fortgesetzt.

Das Bergland von Tongking (Tonkin), eine Fortsetzung des südchinesischen Gebirgssystems, umrahmt die Ebene hufeisenförmig. Es ist aus magmatischen Gesteinen sowie aus Sand- und Kalksteinsedimenten aufgebaut und erreicht mit dem Fan-Si-Pan im Nordwesten eine Höhe von 3 412 m. Südwärts reicht das Bergland in der annamitischen Kordillere bis Kotschinchina. Weite Teile des Gebirges sind noch bewaldet, wirtschaftlich und verkehrsmäßig aber wenig erschlossen.

Das Klima Nord-Vietnams ist subtropisch; die Temperatur des kältesten Monats (Januar) beträgt etwa 16° C, während die Temperaturen in den heißesten Monaten (Juni und Juli) um 30° C schwanken. Im Bergland sind die Temperaturen infolge der Höhenlage gemildert. Das Klima wird von November bis März durch den trockenen Nordostmonsun bestimmt, dagegen bringt der Südwestmonsun von April bis Oktober etwa drei Viertel der jährlichen Niederschläge. Im Winter fallen häufig Nebelregen. Der schmale Küstenstreifen zwischen dem Südchinesischen

Meer und der Gebirgskette von Annam bildet das Übergangsgebiet zum bereits tropischen Kotschinchina.

Die Bevölkerung ist ungleichmäßig verteilt; die Mehrheit lebt in der Tongkingebene, die schon seit Jahrhunderten das Hauptsiedlungsgebiet der Vietnamesen ist. Die Provinzen am Unterlauf des Roten Flusses weisen Bevölkerungsdichten von fast 900 Einwohnern je qkm auf, in einzelnen Bezirken steigt die Dichte der bäuerlichen Bevölkerung auf über 1 000 bis 1 500 Einwohner je qkm. Dagegen ist das Gebirgsland sehr dünn besiedelt; im autonomen Gebiet Thai Meo betrug die Dichte 1960 erst 13 Einwohner je qkm. Trotz des wachsenden Bevölkerungsdrucks ist das Gebirgsland nur zögernd besiedelt und wirtschaftlich genutzt worden, da es sich schlecht für den Reisanbau eignet, z. T. malarieverseucht ist und vorwiegend von den nichtannamitischen Minderheiten bewohnt wird, die bis in die Gegenwart an altertümlichen Lebens- und Wirtschaftsformen festhalten. Die Ausweitung des Bombenkrieges auf Nord-Vietnam hat nach 1965 zu Evakuierungen geführt; so sind wichtige Industrieanlagen aufs Land gebracht und Teile der Stadtbevölkerung umgesiedelt worden. In den Jahren 1955 bis 1960 war die Stadtbevölkerung von 7,4 % auf 9,5 % angewachsen. Die Sterblichkeit ist durch eine verbesserte medizinische Betreuung stark zurückgegangen, doch blieb die Geburtenrate aufgrund des traditionsgebundenen generativen Verhaltens weiterhin hoch, woraus eine kräftige Bevölkerungszunahme folgt. Die Personen im Alter von unter 16 Jahren stellten 1960 rund 43 % der Gesamtbevölkerung, während auf die Altersgruppe über 56 Jahre nur 8,2 % entfielen.

Wie im übrigen Hinterindien ist die ethnische Vielfalt der Einwohner beträchtlich. Knapp 90 % der Bevölkerung sind Vietnamesen (Annamiten, Kinh). Sie bewohnen die Tongkingebene und die Küsten. Andere, meist ebenfalls thaischinesische Volksgruppen, die in jüngerer Zeit aus Südchina zugewandert sind, leben über-

wiegend im Bergland. In den Gebirgstälern von Tongking und Nord-Annam leben die den Annamiten sprachlich nahe verwandten Muong, ferner Tho (Tai) und in den höheren Regionen die Hoa oder Jao sowie die sprachlich mit ihnen eine besondere Gruppe bildenden Meo (Miao). Daneben gibt es aber über fünfzig weitere Stämme oder Volksgruppen mit teils tibetobirmanischer, teils Mon-Khmer- oder indonesischer Sprache. Im ganzen zählen diese Gebirgsvölker etwa eine Million Angehörige. Für die größeren Minderheiten besteht seit der Unabhängigkeit eine beschränkte Selbstverwaltung im Rahmen des autonomen Gebiets Thai Meo und der autonomen Region Viet Bac. Die chinesischen Einwanderer machten 1960 nur etwas über ein Prozent der Bevölkerung von Nord-Vietnam aus.

Verwaltungssprache war früher das Chinesische, in der Kolonialzeit Französisch. Heute ist Vietnamesisch die Staatssprache, eine thai-austroasiatische Mischsprache mit vielen chinesischen Lehnwörtern; als Umgangssprachen dienen auch die Dialekte der kleinen Volksgruppen. Als Handels- und Bildungssprache wird Französisch, z. T. Chinesisch, gebraucht.

Die Mehrheit der Bevölkerung ist hinsichtlich der Religion eher indifferent oder neigt zu vielfach vermischten alten Volksreligionen, unter denen der Mahajana-Buddhismus, daneben der Konfuzianismus, Taoismus und verschiedene Naturreligionen der Bergvölker zu nennen sind. Der vor der Teilung recht starke katholische Bevölkerungsanteil hat sich durch starke Abwanderung nach Süd-Vietnam um fast die Hälfte, auf etwa 800 000 im Jahre 1966 verringert.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Mängel im Gesundheitszustand der Bevölkerung sind in erster Linie auf eine unzureichende, eiweiß- und vitaminarme Ernährung zurückzuführen. Die Nahrung besteht in der Hauptsache aus Reis und Gemüse, bei Reismangel aus Maniok und Süßkartoffeln; die Versorgung mit Fisch und Fleisch ist je nach den lokalen Bedingungen unterschiedlich und oft nicht ausreichend. Ein Gesundheitsprogramm zur Bekämpfung von Typhus, Cholera, Diphtherie, Tuberkulose, Malaria, Lepra und Trachom konnte während des Krieges nur eingeschränkt weitergeführt werden.

Verbreitet sind die überlieferten Formen der chinesischen Heilkunde. Im Jahre 1960 verfügten rd. 85 % der Ärzte nur über die traditio-

nelle Ausbildung, die auch heute als wertvolle nationale Überlieferung weiter gepflegt wird. Daneben tritt, vor allem im Bereich der Infektionskrankheiten und in der Chirurgie, zunehmend die "europäische" Behandlungsweise. Die ärztliche Betreuung erfolgt durch den staatlichen Gesundheitsdienst und durch die Armee. Mit Unterstützung anderer sozialistischer Länder ist das staatliche Gesundheitswesen modernisiert und ausgebaut worden; in den Städten und Industriezentren entstanden neue Krankenhäuser, Ausbildungsstätten für Fachpersonal sowie Forschungsinstitute und Einrichtungen zur Herstellung von Impfstoffen. Zur Bekämpfung endemischer Seuchen werden mobile Kolonnen eingesetzt. In den Dörfern sind Behandlungsstationen eingerichtet worden, in denen jeweils ein Gesundheitsoffizier (zumeist Frauen mit medizinischer Grundausbildung), eine Krankenschwester und eine Hebamme tätig sind. Mit der Verschärfung des Luftkrieges sind viele Krankenhäuser aus den Ballungsräumen evakuiert worden.

B i l d u n g s w e s e n : Die staatliche allgemeinbildende Schule umfaßt einen insgesamt zehnjährigen Unterricht. Der mit dem siebenten Lebensjahr beginnende Grundschulunterricht ist obligatorisch und kostenlos; er erstreckt sich über vier Jahre. Die Mittel- und Oberstufe führt jeweils drei Jahre weiter. Die Schulpflicht konnte noch nicht im ganzen Land durchgesetzt werden; im Jahre 1960 waren noch etwa ein Drittel der Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren nicht erfaßt. Die Berufsausbildung nimmt einen wichtigen Platz im Erziehungssystem ein; Schüler, welche die ersten sieben Jahre der Grundschule erfolgreich abgeschlossen haben, werden auf landwirtschaftliche, technische und kaufmännische Berufe vorbereitet sowie als Lehrer ausgebildet, ferner wird Fremdsprachenunterricht erteilt. Nach Abschluß dieser dreijährigen Ausbildung können Ingenieurschulen und Pädagogische Hochschulen besucht werden.

Die bedeutendste der acht Hochschulen des Landes ist die bereits von den Franzosen gegründete Universität in Hanoi; als Lehrkräfte sind an dieser 1954 vom Staat übernommenen Hochschule inzwischen weitgehend vietnamesische Dozenten tätig. Weiter bestehen zwei Pädagogische, eine Technische, eine Medizinische, eine Land- und Forstwirtschaftliche Hochschule sowie eine Kunstakademie und eine Wirtschaftshochschule. Im Jahre 1965 ist mit

sowjetischer Hilfe in Hanoi ein Polytechnikum errichtet worden. Für die Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungen ist eine staatliche Kommission zuständig, die den einzelnen Hochschulen bestimmte Forschungsprojekte überträgt. Abendkurse zur Weiterbildung der Berufstätigen in ihren Fachgebieten werden an berufsbildenden Schulen und Hochschulen abgehalten.

Erwerbstätigkeit: Beinahe 80 % aller Erwerbspersonen waren 1960 in der Land- und Forstwirtschaft tätig, nur 8 % in der Industrie und im Handwerk (einschließlich Bergbau und Baugewerbe). Infolge des seit 1961 im Rahmen des ersten Fünfjahresplanes verstärkten Ausbaus der Industrie dürfte sich die Relation seither verschoben haben, doch ist wegen der raschen Bevölkerungszunahme weiter mit einer starken Überbesetzung des agrarischen Sektors mit Arbeitskräften zu rechnen. Ende 1960 waren rund 86 % der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung in Genossenschaften zusammengeschlossen. Im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor ist der Anteil der Staatsunternehmen ständig gestiegen. Im Jahre 1959 beschäftigte der Staat rund 350 600 Personen.

Die Arbeitsbedingungen in den Industrie- und Handwerksbetrieben sind sehr unterschiedlich. Bereits 1947 wurde ein Arbeitsgesetz erlassen, das Mindestlöhne, begrenzte Arbeitszeiten und eine Beschränkung der Kinderarbeit vorgesehen hat; dieses Gesetz ist 1957 ergänzt worden.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Rund vier Fünftel der Erwerbspersonen waren im Jahre 1960 für die agrarische Produktion tätig. Das Dauerkulturland, etwa ein Achtel des Gesamtgebietes, war 1961 zu rd. 95 % mit Reis bestellt. Das restliche Ackerland wurde überwiegend für den Anbau von anderen der menschlichen Ernährung dienenden Pflanzen genutzt (Mais, Maniok, Gemüse, Süßkartoffeln, Weizen, Bohnen und Ölsaaten). Auf den großen Staatsgütern werden darüber hinaus auch Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Tee und Erdnüsse angebaut, deren Erträge in den letzten Jahren gesteigert werden konnten. Insgesamt ist der Anteil landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Ausfuhren zurückgegangen. Auch diese bescheidenen Export-

mengen waren keine echten Überschüsse, sondern nur infolge der strengen Rationierung von Lebensmitteln verfügbar.

Im August 1971 wurden weite Teile der landwirtschaftlichen Fläche infolge von Unwettern überschwemmt, wodurch umfangreiche Ernteschäden angerichtet wurden. Nach offiziellen Angaben sollen jedoch die Planziele für die Agrarproduktion übertroffen worden sein. Der Arbeitskräftemangel hat sich, durch den Krieg bedingt, verschärft.

Durch die Bodenreform (1954) wurde das Vermögen der Großgrundbesitzer beschlagnahmt, oder diese wurden gezwungen, Boden, Zugtiere und Geräte zu verkaufen. Bis Ende 1957, als die Reform im wesentlichen abgeschlossen war, waren rund 810 000 ha Ackerland (etwa 45 % der gesamten Ackerfläche) an 2,1 Mill. Familien verteilt worden; sie erhielten im Durchschnitt 0,4 ha bzw. 0,15 ha je Person. Auch rd. 74 000 Wasserbüffel, die für den Reisanbau notwendigen Arbeitstiere, wurden verteilt. In den folgenden Jahren setzte die Kollektivierung der neugeschaffenen Kleinbauernstellen ein, so daß 1963 bereits rund drei Viertel der Ackerfläche von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bearbeitet wurden; nur eine Anzahl früherer Plantagenbetriebe blieb von der Aufteilung ausgeschlossen und wurde in staatliche Mustergüter umgewandelt. Über 90 % der Agrarprodukte wurden 1963 im sozialistischen Sektor (Genossenschaften und Staatsgüter) erzeugt.

Die natürlichen Bedingungen für den Reisanbau sind im Delta des Roten Flusses besonders günstig. Auf über einem Drittel der Fläche können jährlich zwei Reisernten eingebracht werden; da die Hauptregenzeit in den Sommer fällt, überwiegt der Herbst- den Frühjahrsreis nach Anbaufläche und Ertrag. Eine ganzjährige Bebauung des Ackerlandes ist wegen der ungleichmäßigen Niederschlagsverteilung erst mit Hilfe der Bewässerung möglich. Von 1955 bis 1961 konnte die bewässerte Ackerfläche durch Wiederherstellung, Aus- und Neubau von Bewässerungssystemen mehr als verdoppelt werden, so daß fast vier Fünftel der Gesamtanbaufläche bewässert wurden. Um neues Reisland für die schnell zunehmende Bevölkerung zu gewinnen, wurde in den vergangenen Jahren mit der Urbarmachung des Hochlandes begonnen, auf dem vietnamesische Bauern aus dem Delta-Gebiet angesiedelt worden sind. Auch die Neu-

anlage von Gummiplantagen sowie die intensive Nutzung von Hochlandflächen für die Viehzucht wurde gefördert. Neben Ertragssteigerungen bei Plantagenprodukten, wie Baumwolle, Jute, Zuckerrohr, Kaffee, Tee und Ölfrüchten (Erdnüsse, Sojabohnen, Sesamkerne) war in den letzten Jahren auch ein Aufschwung der Seidenraupenzucht zu verzeichnen.

Die Viehhaltung ist noch wenig entwickelt und wird nur in den Staatsgütern, die aus beschlagnahmten Plantagen hervorgegangen sind, systematisch betrieben. Wasserbüffel werden vornehmlich als Zugtiere verwendet, so daß für die Fleischgewinnung im wesentlichen nur die kleinen einheimischen Rinder, Schweine und Geflügel zur Verfügung stehen.

Die Wälder nehmen etwa die Hälfte der Gesamtfläche ein, sie sind aber nur zum geringen Teil (rd. 15 %) für die Nutzholzgewinnung geeignet. Große Flächen Wald sind durch Raubbau (tropische Edelhölzer) sowie durch den extensiven Wanderfeldbau (Hackbau mit Brandrodung) der Bergstämme zerstört worden. Die Wälder liefern je nach Höhenlage Hölzer der tropischen, subtropischen oder gemäßigten Zone (darunter Teaktanne, Tungölbaum, Zedreta, Firnisbaum, Zimtbaum); von wirtschaftlicher Bedeutung sind auch Bambus und tropische Hartgräser, die als Rohstoff für die handwerkliche Tätigkeit dienen. Mit Hilfe von Forstgenossenschaften soll die Wiederaufforstung der zerstörten Waldflächen begonnen und eine leistungsfähige Forstwirtschaft aufgebaut werden.

Die Hochsee- und Küstenfischerei ist wenig entwickelt. Regional besitzt die Fischzucht in den Binnengewässern und Naßfeldern große Bedeutung für die Ergänzung der Reiskost. Die Aufstockung der Fischteiche, die 1962 eine Fläche von 42 000 ha bedeckten, wird vom Staat gefördert.

Produzierendes Gewerbe:
Die älteren französischen Industriebetriebe waren im Jahre 1955 enteignet worden. Sie bildeten die Grundlage für die weitere Industrialisierung, die sich auf die reichen Erz- und Kohlevorkommen des Landes stützt. Zwischen 1958 und 1965 hat sich die Industrieproduktion verdreifacht. Industrie und Handwerk erzeugten 1960 bereits rund 55 % des Bruttoproduktionswertes, obwohl nur 6,6 % der Erwerbspersonen in ihnen beschäftigt waren. Der Anteil der Produktion von Konsumgütern,

die nach 1954 vorrangig den dringlichen Bedarf decken sollte, betrug 1959 noch rd. 68 %, ist aber während der folgenden Planjahre zugunsten der Investitionsgüter erheblich zurückgegangen. 1958 bis 1960 sind 84 Betriebe der Schwer- und 46 der Leichtindustrie entstanden; 1960 gab es 105 Mittel- und Großbetriebe mit 100 000 Industriearbeitern. Über den Planabschnitt ab 1961 liegen keine Zahlenangaben vor. Die Handwerksbetriebe waren 1960 zu rd. 86 % in Produktionsgenossenschaften zusammengefaßt.

Der im Entwicklungsplan vorgesehene Ausbau der Industrie mußte nach der Ausweitung des Krieges zurückgestellt werden. Seit Mitte 1965 sind Fabriken und Ausrüstungen aus den Städten auf das Land verlegt worden, um den Zerstörungen durch Luftangriffe zu entgehen. Viele Fabriken und Werkstätten arbeiten in Felshöhlen oder unter der Erde. Das Land wurde in Industriezonen aufgeteilt und das Prinzip der zentralen Lenkung zugunsten einer dezentralisierten Kriegswirtschaft mit autonomen Entscheidungsbefugnissen zeitweilig zurückgestellt. Trotz der Transport- und Versorgungsschwierigkeiten sowie schwerer Bombenschäden, vor allem an den größeren Industriewerken, konnte nach vorliegenden Berichten die Produktion - dank den verstärkten Hilfslieferungen aus der Sowjetunion und der Volksrepublik China - teilweise aufrechterhalten werden. Insgesamt waren die Schäden, die die amerikanischen Luftangriffe verursachten, vermutlich so groß, daß die Industrieproduktion auf den Stand der fünfziger Jahre zurückgeworfen wurde. Nach dem Wiederaufbau 1968 bis 1972 folgten durch die Bombenangriffe Ende 1972 neue Zerstörungen, über deren Auswirkungen z. Z. nichts Näheres bekannt ist.

Der Bedarf an elektrischer Energie wird erst zu einem geringen Teil durch die Ausnutzung des Wasserkraftpotentials (etwa 14 Mill. kW) gedeckt, stärker durch die reichlich vorhandene Kohle. Im Jahre 1962 bestanden 44 Kraftwerke, die zumeist den großen Industrie- und Bergwerksbetrieben angeschlossen waren. 1960 hatte die Kraftwerkskapazität 136 MW erreicht. Die Leistung der kleinen Wasser- und Wärmekraftwerke ist gering und deckt nur den lokalen Bedarf. Mit sowjetischer Hilfe sind mehrere neue Kraftwerke errichtet worden. Der erste Fünfjahresplan sah die Anlage eines einheitlichen Energieversorgungsnetzes für Nord-Vietnam vor.

Zu den zahlreichen Bodenschätzen des Landes gehören die großen Steinkohlevorkommen im Hinterland von Hong Gay, deren Vorräte auf 20 Mrd. t beziffert werden. Anthrazit gehört zu den wichtigen Exportgütern. Weitere Lagerstätten sind bekannt, aber noch wenig erforscht. Eines der wichtigsten Mineralvorkommen sind Phosphatlager bei Lao Cai an der Nordwestgrenze, die Apatit-Vorräte werden auf über 1 Mrd. t geschätzt. Ebenfalls bei Lao Cai kommen Eisenerze mit einem Fe-Gehalt von 65 bis 68 % vor, ferner an der Nordküste und bei Thai Nguyen. Weitere verhüttungsfähige Erzvorkommen, die verkehrsgünstig liegen, umfassen u. a. Zinn, Chrom, Kupfer, Wolfram, Blei, Mangan, Bauxit und Quecksilber.

Zentren der Schwerindustrie sind das mit chinesischer Unterstützung errichtete Eisen- und Stahlwerk Thai Nguyen, 65 km nördlich von Hanoi, dem auch Chemiewerke angegliedert sind, ferner das Chemiekombinat in Viet Tri. Kunstdüngerfabriken entstanden in Ha Bac und Hanoi, wo Phosphate aus Than Hoa und Apatite aus Lao Cai verarbeitet werden. Die Zementfabrik in Hanoi, die zu den größten und ältesten Industrieanlagen gehört, wurde mit rumänischer Hilfe ausgebaut. In Hanoi bestehen auch zahlreiche chemische und metallverarbeitende Betriebe sowie Eisenbahnreparaturwerkstätten und Fabriken für die Herstellung von Konsumgütern. Die Hafenstadt Haiphong besitzt Maschinenfabriken, eine Schiffswerft, eine Zement- und eine Konservenfabrik. Außerdem ist die Stadt nach Nam Dinh das wichtigste Zentrum der Textilindustrie. Die Nahrungsmittelherstellung erfolgt größtenteils in handwerklichen Betrieben. Eine moderne Zuckerfabrik mit einer Tageskapazität von 120 t ist 1962 mit chinesischer und polnischer Unterstützung fertiggestellt worden. Produkte, deren Inlandserzeugung den Landesbedarf zum größten Teil deckt, sind Glaswaren, keramische Erzeugnisse, Papier, Gerb-, Kautschuk- und Emailwaren. Insgesamt bestand die verarbeitende Industrie 1962 aus 131 Staatsbetrieben, auf die der überwiegende Teil der Produktion entfiel, und 1 000 zentral kontrollierten örtlichen Betrieben meist genossenschaftlicher oder gemischter Eigentumsform (privat mit staatlicher Beteiligung).

A u ß e n h a n d e l : Über den Außenhandel Nord-Vietnams stehen uns keine nationalen Veröffentlichungen zur Verfügung. Die vorliegenden Angaben sind den Statistiken der

Handelspartner entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. Dabei enthalten die Angaben des Jahres 1965 nicht den Handel mit den asiatischen soz.-komm. Ländern, während die Einfuhren und Ausfuhren der Jahre 1968 bis 1970 nur den Handelsverkehr der westlichen industrialisierten Länder und der Sowjetunion (als wichtigstem Handelspartner) mit Nord-Vietnam umfassen.

V e r k e h r : Neben dem Eisenbahnverkehr als wichtigstem Verkehrsträger des Landes haben vor allem die schiffbaren Flüsse und deren Mündungsarme im Delta große Bedeutung als Transportwege. Infolge des nach 1964 verstärkten amerikanischen Eingreifens in Vietnam wurden die Straßen- und Eisenbahnverbindungen durch Luftangriffe vielfach unterbrochen. Neben Trägern und Tragtieren (u. a. Elefanten) ist seither das Fahrrad zu einem unentbehrlichen Transportmittel geworden; auf Fahrrädern mit verstärkten Rahmen können bis zu 250 kg befördert werden. Die in den letzten Jahren durchgeführte Dezentralisierung der Industrie hat zu verstärkten Belastungen des ohnehin überbeanspruchten Verkehrswesens geführt. Infolge der Überschwemmungen 1971 und des Bombenkrieges 1972 entstanden erneut schwere Schäden, die größtenteils provisorisch behoben wurden. Über die gegenwärtigen Transportkapazitäten und -leistungen fehlen jedoch alle Angaben.

Die Eisenbahnstrecken, die vor dem zweiten Weltkrieg eine Länge von 1 172 km hatten und von denen nur noch ein Zehntel befahrbar war, konnten mit chinesischer Hilfe bis 1964 wieder auf 900 km erweitert werden. Die wichtigsten Strecken der staatlichen Eisenbahn führen von der Hauptstadt zur chinesischen Grenze, zum Seehafen Haiphong und nach Süden in Richtung Hue bis zur Demarkationslinie. Die letztere Strecke ist von den Kriegseinwirkungen besonders stark betroffen worden. Obwohl die Eisenbahnverbindungen zu den Hauptzielen amerikanischer Luftangriffe gehörten, wurden sie ständig repariert und weitgehend in Betrieb gehalten, da ein Ausweichen auf Kraftfahrzeuge u. a. aus Brennstoffmangel nur teilweise möglich war. Die Eisenbahnlinie, die von Hanoi in nordöstlicher Richtung zur chinesischen Grenze führt, ist sogar auf Doppelspur ausgebaut worden.

Die wichtigsten Straßen gehen fächerförmig von Hanoi aus. Relativ dicht ist das Netz im Delta-Gebiet und entlang der Küste. Ins dünn-

besiedelte Hochland führen dagegen nur wenige für Kraftfahrzeuge geeignete Straßen. Das Straßennetz, das zur Zeit der französischen Kolonialherrschaft eine Gesamtlänge von 10 700 km besaß, wurde bis 1959 wiederhergestellt und um 686 km erweitert. Über den gegenwärtigen Umfang und Zustand des Straßennetzes liegen nur wenige Angaben vor. Es wurden Berichten zufolge nicht nur die zerstörten Straßenverbindungen wiederhergestellt, sondern auch neue angelegt. Für den Nachschub an Erdölprodukten besteht eine Pipeline aus China in den Raum von Hanoi. 1972 ist dieser durch Installierung einer zweiten Rohrleitung an der Küste verstärkt worden.

Schwerpunkt der Binnen- und Küstenschifffahrt ist das Deltades Roten Flusses mit ca. 830 km schiffbaren Wasserwegen. Die kleinen Häfen nördlich und südlich von Haiphong dienen vor allem der Kohle- (Hong Gay und Cam Pha) und Phosphatverschiffung (Than Hoa). Wichtigster Hafen und einziger Überseehafen des Landes ist Haiphong. Der Güterumschlag ist aufgrund verstärkter ausländischer Lieferungen, vor allem aus der Sowjetunion, in den letzten Jahren angestiegen und erreichte vor der Verminderung und den Bombenangriffen der US-Luftwaffe etwa 2 bis 3 Mill. t. Der Seekanal zum Golf von Tonking wurde vertieft; der Hafen ist jetzt für Seeschiffe über 10 000 BRT zugänglich.

Der Luftverkehr ist noch wenig entwickelt. Die 1954 gegründete staatliche Fluggesellschaft unterhält einen Liniendienst zwischen Hanoi, Vinh und Dong Hoi (nahe der Demarkationslinie), ferner zwischen Hanoi und Dien Bien Phu. Im internationalen Verkehr ist der Flughafen Hanoi (Gia Lam) durch die staatliche chinesische Fluggesellschaft mit Peking verbunden.

G e l d u n d K r e d i t : Währungseinheit ist seit 1951 der Dong; durch eine Währungsreform wurden 1959 alle Guthaben und alles Bargeld im Verhältnis 1 000 : 1 reduziert. Die statistischen Angaben entsprechen dem neuen Wertverhältnis. Da sämtliche Auslandsgeschäfte über bilaterale Abkommen abgewickelt werden, ist der offizielle Kurs des Dong von geringer Bedeutung. Seit 1958 wird der vietnamesische Dong im internen Kursbulletin der sowjetischen Staatsbank auf Grundlage der Pekinger Kursfestsetzung notiert. Die im Jahre 1951 gegründete Nationalbank hat 1954 nach

dem Ende des Indochina-Krieges die Aufgaben des gesamten Bankensystems übernommen. Die Nationalbank erfüllt neben ihren Notenbankfunktionen auch sämtliche Aufgaben einer Geschäftsbank; sie ist im Rahmen der Planwirtschaft zusammen mit dem Staatshandel und dem Finanzministerium dafür verantwortlich, daß die Einkommen und Aufwendungen entsprechend den nach den Wirtschaftsplänen verfügbaren Warenmengen gelenkt werden. Die Kreditgeschäfte werden gemäß den im Volkswirtschaftsplan und den öffentlichen Haushaltsplänen festgelegten Aufgaben abgewickelt; die Zinssätze wurden nach Wirtschaftsbereichen und Kreditnehmern unterschiedlich festgesetzt, um Investitionen im Produktionsbereich und in staatlichen Betrieben vorrangig zu fördern. Die Spartätigkeit der Bevölkerung ist durch hohe Zinsen (bis zu 0,6 % monatlich) gefördert worden, um die Kapitalbildung zu beschleunigen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Über den Gesamtumfang sowie über einzelne Posten des Staatshaushaltes liegen nur wenige Angaben vor. Die Einnahmen setzten sich 1956 etwa zur Hälfte aus nicht rückzahlbaren ausländischen Leistungen in Form von Rohstoffen, technischen Gütern, militärischen Ausrüstungen, Nahrungsmitteln und Warenkrediten zusammen. Bis auf Nord-Korea, das selbst Kriegszerstörungen erlitten hatte, gewährten sämtliche Ostblockstaaten Nord-Vietnam Wirtschaftshilfe. Die inneren Aufkommen bestanden größtenteils aus Gewinnen der staatlichen Wirtschaftsunternehmen; deren Anteil an den Gesamteinnahmen ist von 6,5 % im Jahre 1955 bis 1959 auf 52,2 % gestiegen. Die Landwirtschaftsteuer, die 1955 noch über 30 % der Hauhaushaltseinnahmen erbrachte, hat mit fortschreitender Industrialisierung an Bedeutung verloren. Die Industrie- und Handelssteuer wird in Form einer Umsatzsteuer erhoben; ihr Ertrag war 1959 etwa doppelt so hoch wie der aus der Landwirtschaftssteuer. Ferner werden Verbrauchssteuern erhoben, mit denen neben Gütern des gehobenen Bedarfs auch die meisten lebensnotwendigen Waren belastet sind.

Von den Ausgaben wurde ein wachsender Anteil für den wirtschaftlichen Aufbau des Landes verwendet; er betrug für 1962 rd. 62,5 %; die Verteidigungslasten nahmen etwa ein Fünftel der Aufwendungen in Anspruch, während auf soziale und kulturelle Aufgaben rd. 11 % entfielen. Um den Haushaltsausgleich zu sichern,

hat der Ministerrat Ende 1964 Maßnahmen beschlossen, die die Arbeitsproduktivität steigern, die Produktions- und Transportkosten senken und die Steuererhebung verbessern sollen. In den letzten Jahren sind keinerlei Angaben über die öffentlichen Finanzen Nord-Vietnams bekannt geworden.

Preise und Löhne, Verbrauch:

Über die Entwicklung der Preise können keine statistischen Angaben gemacht werden, da diesbezügliche Veröffentlichungen fehlen. Lediglich über den Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse, der weitaus mehr durch die Rationierung als durch Angebot und Nachfrage am freien Markt beeinflusst wird, sind Angaben für die Jahre 1955 bis 1959 verfügbar. Die Stabilisierung der Preise, insbesondere für Grundnahrungsmittel, erfolgt durch den staatlichen Handel weitgehend unter politischen Gesichtspunkten; unterschiedliche Ernteerträge werden über Neufestsetzungen der Zuteilungen berücksichtigt. So mußten z. B. die Rationen des Grundnahrungsmittels Reis 1966 wegen Mißernten und Transportschwierigkeiten weiter auf monatlich zehn Kilogramm (Soldaten und Schü-

ler erhielten etwas mehr) gekürzt werden, die Fleischration betrug 250 g. Trotz der empfindlichen Lebensmittelverknappung, die auch durch Hilfslieferungen der Volksrepublik China nicht beseitigt werden konnte, wurden begrenzte Mengen von Reis, Zucker sowie Kaffee und Tee exportiert. Gemüse, Obst, Geflügel und Eier sind auf dem freien Markt zu erhöhten Preisen erhältlich. Ende 1968 wurde eine noch straffere Staatskontrolle der Warenversorgung und eine Einschränkung der freien Märkte beschlossen. In den folgenden drei Jahren hat sich die Versorgungslage (auch mit Konsumgütern, Einfuhren aus China) wieder verbessert.

Über Höhe und Entwicklung der Einkommen liegen ebenfalls kaum Angaben vor. Zwischen 1955 und 1960 hat sich der Durchschnittslohn eines Industriearbeiters von 39 Dong im Monat auf 66 Dong erhöht, wobei Ungelernte etwa 40 Dong, gelernte Arbeiter zwischen 40 und 60 Dong verdienten. Bergarbeiter erhielten 150 und Ingenieure 250 Dong. Infolge der seit der Verschärfung des Krieges eingetretenen Schäden und der Dezentralisierung der Wirtschaft dürfte die bereits vorher geringe Kaufkraft der Bevölkerung weiter abgesunken sein.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Quang Tri ¹⁾ 17°N 107°O 7 m	Hanoi 21°N 106°O 16 m	Phulien ²⁾ 21°N 107°O 115 m	Mengtsu ²⁾ 23°N 103°O 1 284 m	Hue ¹⁾ 16°N 108°O ca. 15
Monat					

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	20,0	16,5	16,7	12,9 ^{XIII}	20,6
Juli	29,5	29,2 ^{VI}	28,3	24,2 ^{VI}	29,4 ^{VIII}
Jahr	25,3	23,6	23,0	19,8	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	22,8	20,0	.	.	.
Juli	33,3	33,0	.	.	.
Jahr	28,9	28,0	.	.	.

Niederschlag (mm)

Januar	170	18	27	8	.
Juli	89	322	325 ^{VIII}	198 ^{VIII}	.
Jahr	2 538	1 296 ^{a)}	1 760 ^{b)}	962	2 600

Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	14	7	.	2	.
Juli	6	15	.	20 ^{VIII}	.
Jahr	145	126	.	116	.

*) Römische Zahlen bezeichnen abweichende Monate.

1) Vergleichsstationen in Süd-Vietnam. - 2) Vergleichsstationen in der Volksrep. China.

a) Nach anderer Quelle: 70 inches = ca. 1 780 mm. - b) Niederschlags-Maximum in 24 Std. 487 mm.

Quellen: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, u.a.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	158 750				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	15 917 ^{a)}	19 000	20 720	21 150	21 600 ^{b)}
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	100 ^{a)}	120	131	133	136
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,5	2,7	2,2	2,1	2,1
Fläche ¹⁾		1960 ²⁾				
		Bevölkerung		Einwohner		
		qkm	%	1 000	%	je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten						
Regierungsunmittelbare Städte						
Hanoi	160	0,1	643,6	4,0	4 022	
Haiphong	562	0,4	369,2	2,3	657	

1) Aus abgerundeten Zahlen der Bevölkerungsdichte und der Wohnbevölkerung errechnet, daher keine volle Übereinstimmung mit der Gesamtzahl. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. März (Wohnbevölkerung).

a) Volkszählungsergebnis vom 1. März (Wohnbevölkerung).

Gegenstand der Nachweisung	Fläche ¹⁾		1960 ²⁾		
			Bevölkerung		Einwohner je qkm
	qkm	%	1 000	%	
Regierungsunmittelbare Provinzen					
Bac Ninh	881	0,6	520,8	3,3	591
Bac Giang	4 325	2,8	523,4	3,3	121
Hai Ninh	4 669	3,0	144,7	0,9	31
Vinh Phuc	1 781	1,1	593,2	3,7	333
Phu Tho	3 141	2,0	505,7	3,2	161
Lao Cai	4 271	2,7	102,5	0,6	24
Yen Bai	5 247	3,4	146,9	0,9	28
Hung Yen	821	0,5	605,5	3,8	738
Hai Duong	2 060	1,3	894,2	5,6	434
Kien An	619	0,4	442,9	2,8	715
Thai Binh	1 348	0,9	1 164,8	7,3	864
Son Tay	924	0,6	380,6	2,4	412
Hoa Binh	4 721	3,0	236,0	1,5	50
Ha Dong	1 321	0,8	882,5	5,6	668
Ha Nam	841	0,5	480,0	3,0	571
Nam Dinh	1 271	0,8	1 027,4	6,5	808
Ninh Binh	1 201	0,8	459,9	2,9	383
Thanh Hoa	9 866	6,3	1 598,3	10,0	162
Nghe An	16 077	10,3	1 221,8	7,7	76
Ha Tinh	5 746	3,7	689,3	4,3	120
Quang Binh	8 784	5,6	342,6	2,2	39
Provinzen mit Sonderstatut					
Hong Guang	2 143	1,4	171,4	1,1	80
Vinh Linh	303	0,2	65,5	0,4	216
Autonome Region Viet Bac insgesamt	39 578	25,3	1 266,8	8,0	32
Cao Bang	9 788	6,3	274,1	1,7	28
Lang Son	7 107	4,5	263,0	1,7	37
Bac Can	5 373	3,4	86,0	0,5	16
Thai Nguyen	3 298	2,1	290,3	1,8	88
Thyen Quang	5 711	3,7	154,2	1,0	27
Ha Giang	8 301	5,3	199,2	1,3	24
Autonomes Gebiet Thai Meo	33 658	21,5	437,6	2,7	13

Geborene
Gestorbene
Gestorbene im 1. Lebensjahr

Einheit	D 1965 bis 1970
auf 1 000 d. Bev.	37,5
auf 1 000 d. Bev.	16,1
auf 1 000 Lebendgeborene	28,0 ^{a)}

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren 3) JM

unter 15
unter 10
10 - 15
15 - 65
15 - 20
20 - 25
25 - 45
45 - 55
55 - 65
65 und älter

1960		1965		1970	
insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
1 000					
5 806	2 933	7 286	3 689	8 724	4 418
4 230	2 133	5 740	2 907	6 149	3 114
1 576	800	1 546	782	2 575	1 304
9 923	4 958	11 011	5 522	11 617	5 835
1 739	885	1 550	784	1 518	768
1 594	809	1 716	872	1 509	763
4 486	2 263	5 160	2 608	5 659	2 866
1 309	635	1 570	778	1 774	884
795	366	1 015	480	1 157	554
371	166	703	312	813	360

1) Aus abgerundeten Zahlen der Bevölkerungsdichte und der Wohnbevölkerung errechnet. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. März (Wohnbevölkerung). - 3) Schätzung; Ergebnis der Volkszählung vom 1. März 1960: (im Alter von ... bis unter ... Jahren) unter 7 = 4 084 000, 7 - 12 = 1 918 000, 12 - 16 = 1 054 000, 16 - 56 = 7 556 000, 56 - 71 = 1 059 000, 71 und älter = 246 000.

a) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾			1965	1970
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Bevölkerung nach Stadt und Land JM						
in Städten	1 000	1 519	852	667	3 051	3 832
	%	9,5	11,1	8,1	16,1	18,1
in Landgemeinden	1 000	14 398	6 836	7 562	15 949	17 322
	%	90,5	88,9	91,9	83,9	81,9
		1960 ¹⁾	1965	1969	1970	1971
Bevölkerung in ausgewählten Städten 2)						
Hanoi, Hauptstadt						
Stadtgebiet	1 000	414,6				
Städt. Agglomeration	1 000	643,6	1 100	1 400	1 500	1 600
Haiphong						
Stadtgebiet	1 000	182,5				
Städt. Agglomeration	1 000	369,2	400	510	600	650
Nam Dinh	1 000	86,1				
Vinh	1 000	44,0				
Hon Gay ³⁾	1 000	35,4				
Cam Pha	1 000	32,2	70	80	90	90
Thanh Hoa	1 000	31,2				
Ha Dong	1 000	25,0				
1960 ¹⁾						
		insgesamt		männlich	weiblich	
		1 000	%	1 000		
Bevölkerung nach Sprachgruppen						
Annam-Muong-Gruppe						
Vietnamesen (Annamiten)		13 554	85,2	6 522	7 032	
Muong		416	2,6	200	216	
Thaigruppe						
Tai (Tho)		504	3,2	247	257	
Nung		314	2,0	154	160	
Andere Thai		385	2,4	190	195	
Meo (Miao)		219	1,3	105	114	
Jao (Hoa)		186	1,2	92	94	
Chinesen		175	1,1	92	83	
Andere 4)		164	1,0	85	79	
		1955	1959	1963	1964	1965
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser ⁵⁾	Anzahl	78	251 ^{a)}	395	416	480
Betten in Krankenhäusern ⁵⁾	1 000	14,3	21,7 ^{a)}	27,1	.	.
Ambulatorien	Anzahl	200	655 ^{a)}	.	.	.
Medizinisches Personal⁶⁾						
Ärzte	Anzahl	471	1 972	2 000	2 000	2 000
mit europäischer Ausbildung	Anzahl	108	312	.	.	.
mit traditioneller Ausbildung 7)	Anzahl	363	1 660	.	.	.
Einwohner je Arzt ⁸⁾	1 000	29,3	8,0	9,1	9,4	9,6
Zahnärzte 9)	Anzahl	4	7	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt	Mill.	3,5	2,3	.	.	.
Apotheker	Anzahl	104	334	.	.	.
Weibliches Pflegepersonal	Anzahl	217	560 ^{b)}	.	.	.
Hebammen	Anzahl	.	9 100 ^{b)}	.	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 1. März (Wohnbevölkerung). - 2) Nach dem Volkszählungsergebnis 1960 gab es 18 Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern. - 3) Ab 1965 städt. Agglomeration. - 4) Meist Angehörige der als "Moi" oder "Ka" ("Wilde") zusammengefaßten Bergstämme, die austro-asiatische (Khmer) oder indonesische Dialekte sprechen. - 5) 1955 und 1960 ohne Lazarette und private Krankenhäuser. - 6) Ohne Angehörige der Streitkräfte und ohne privat tätige Personen. - 7) Nur staatlich anerkannte Ärzte. - 8) 1970 entfielen 1 365 Einwohner auf einen Arzt. - 9) Ohne Dentisten.

a) Planzahlen für 1960. - b) Nicht in Krankenhäusern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Seuchenschutzkolonnen	Anzahl	90	108	123	123	125
gegen:						
Trachom	Anzahl	18	25	31	31	32
Malaria	Anzahl	18	24	31	31	34
Sonstige Epidemien	Anzahl	54	59	61	61	59
		1960	1965	1967	1970	1971
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehr- anstalten 2)						
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	6 240	.	10 993	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	34	28	185	190 ^{a)}	.
Hochschulen 3)	Anzahl	8	16	28	36	.
Lehrkräfte 2)						
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	34 726	90 000	86 495	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	841		4 194	.	.
Hochschulen	Anzahl	917		5 004	.	.
Schüler bzw. Studenten 2)						
Allgemeinbildende Schulen	1 000	1 522,0	2 666,0	4 517,6	4 970,0	5 000,0 ^{b)}
Abend- und Fernkurse	1 000	.	.	1 154,5	.	.
Berufsbildende Schulen	1 000	16,4	35,6	101,9	.	200,0
Abend- und Fernkurse	1 000	.	.	9,3	.	.
Hochschulen 4)	1 000	8,1 ^{c)}	27,0	48,4	72,0	.
Abend- und Fernkurse	1 000	0,4 ^{c)}	.	10,7	.	.
Vietnamesische Studierende in der Sowjetunion 5)	Anzahl	.	.	2 100	.	10 000
		1956	1957	1958	1959	1960
Schüler berufsbildender Schulen nach Fachrichtungen insgesamt	Anzahl	2 752	7 886	8 265	7 854	16 422
davon weiblich	Anzahl	270	735	760	705	1 799
Gesundheitswesen	Anzahl	-	605	767	257	770
Fremdsprachen	Anzahl	649	614	454	-	-
Pädagogik	Anzahl	381	944	1 089	761	4 531
Kultur und Kunst	Anzahl	78	276	274	241	933
Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	479	995	999	1 411	1 764
Industrie	Anzahl	322	1 455	1 705	2 053	2 475
Hochbau	Anzahl	88	348	575	788	1 171
Tiefbau	Anzahl	129	591	547	649	1 406
Verkehr	Anzahl	347	1 042	695	808	1 242
Nachrichtenwesen	Anzahl	60	60	166	142	437
Wirtschaft und Finanzen	Anzahl	-	570	570	-	-
Sonstige (Abendkurse)	Anzahl	219	386	424	744	1 693
		1960 ⁶⁾				
		1 000	% der Bevölkerung ⁷⁾			
Lese- und Schreibkundige nach dem Ausbildungsstand		8 159,2	66,4			
Teilnehmer von Lese- und Schreibkursen		885,2	7,2			
Absolventen allgemein- bildender Schulen		5 811,7	47,3			
Hochschulabsolventen		15,0	0,1			
Sonstige		1 447,3	11,8			

1) Planzahlen. - 2) Die Schuljahre enden am 31. Juli des jeweils angegebenen Jahres. - 3) Darunter die einzige Universität des Landes in Hanoi (gegr. 1918), an der 1963 1075 Studenten immatrikuliert waren. - 4) Studierende nach Hochschulen 1960: Universität 721, zwei Pädagogische Hochschulen 1 826, Land- und Forstwirtschaftliche Hochschule 1 061, Technische Hochschule 2 406, Medizinische Hochschule 1 353, Wirtschaftshochschule 244, Kunstakademie 43. Weitere 433 Studierende nahmen an Abendkursen teil. - 5) Hinzu kommen noch Studierende in der Volksrepublik China und in europäischen Ländern. - 6) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 7) Ohne Kinder im Alter bis zu sechs Jahren.

a) 1969. - b) Nach Presseberichten 1972 insgesamt 7 Mill. Schüler und Studenten. - c) Nur Abendkurse.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	
		1 000	%
Analphabeten			
6 Jahre und älter		4 130,5	100
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)			
6 - 12		608,7	14,6
12 - 41	1	215,2	29,2
41 - 51		723,1	17,3
51 und älter	1	583,5	38,9

1960	1965	1970	1960	1965	1970
Erwerbspersonen			Erwerbsquoten		
1 000			%		
9 419	10 378	11 130	58,5	54,6	52,6
4 874	5 441	5 858	60,5	57,1	55,2
553	514	808	35,1	33,3	31,4
250	227	348	31,3	29,0	26,7
1 408	1 224	1 169	81,0	79,0	77,0
682	588	559	77,1	75,0	72,9
1 402	1 488	1 289	88,0	86,7	85,4
718	766	664	88,7	87,9	87,0
4 116	4 694	5 105	91,7	91,0	90,2
2 200	2 530	2 775	97,2	97,0	96,8
1 193	1 420	1 590	91,2	90,4	89,6
615	751	852	96,8	96,6	96,3
588	746	843	73,9	73,5	72,9
322	419	481	88,0	87,4	86,7
159	291	326	42,8	41,4	40,1
87	160	180	52,6	51,2	49,9

Einheit	1955	1958	1959	1960 ¹⁾	
	Beschäftigte im staatlichen Sektor				Erwerbs- personen
Erwerbspersonen und Beschäftigte im staatlichen Sektor ³⁾	1 000	168,3	274,2	350,6	490,0
nach Wirtschafts- bereichen					8 119,3
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge	1 000 %	·	·	·	·
Erziehung und Kultur	1 000 %	·	·	·	·
Land- und Forstwirt- schaft	1 000 %	2,0 1,2	5,9 2,1	11,8 3,4	·
Handwerk und Industrie ⁴⁾	1 000 %	21,2 12,6	56,9 20,8	89,9 25,6	·

1) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 2) Nach Berechnungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). - 3) Beschäftigte im staatlichen Sektor: Jahresdurchschnitt. - 4) Industrie: ohne Beschäftigte der örtlich geleiteten Betriebe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1958	1959	1960 ¹⁾	
		Beschäftigte im staatlichen Sektor				Erwerbs- personen
Baugewerbe	1 000 %	30,3 18,0	35,8 13,1	53,4 15,2	• •	131,1 1,6
Handel	1 000 %	11,7 6,9	39,6 14,4	57,8 16,5	• •	230,9 16,5
Banken	1 000 %	1,3 0,8	3,7 1,3	4,9 1,4	• •	4,6 0,1
Verkehr	1 000 %	11,2 6,7	17,7 6,4	19,6 5,6	• •	101,6 1,3
Verwaltung	1 000 %	• •	• •	• •	• •	124,9 1,5
Andere Dienstleistungen	1 000 %	1,7 1,0	4,0 1,5	3,8 1,1	• •	402,7 5,0
Sonstige Wirtschafts- bereiche	1 000 %	88,9 52,8	110,7 40,4	109,4 31,2	• •	110,6 1,4
		1964	1966	1968	1970	1972
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	51,0 ^{a)}	•	•	•	•
Gewerkschaften						
Vietnamesischer Gewerk- schaftsbund (Viet-Nam Tong Lien Doan Lao Dong/TLD)						
Mitglieder	1 000	764	832	1 026	1 200	•
		1958	1960	1965	1966	1967
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche 2)	1 000 ha	1 951	2 018	2 018	2 018	•
Bewässerte Anbau- fläche 3)	1 000 ha	1 588	1 973	2 400 ^{b)}	•	•
Waldfläche 4)	1 000 ha	7 900	7 900	7 900	7 900	•
Sonstige Fläche	1 000 ha	6 024	5 957	5 957	5 957	•

1) Volkserhebungsergebnis vom 1. März. - 2) Ohne Weideland. - 3) Anbauflächen bei zwei Ernten im Jahr doppelt gezählt (Aussaat im Spätherbst des Vorjahres, Ernte im Juni bzw. Aussaat im Juni, Ernte im November). - 4) Einschl. Hutungen.

a) 1960. - b) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1958	1960	1964	1967																		
Landwirtschaft																								
Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen																								
Produktionsgenossenschaften (IPG) 1)	JE	Anzahl	45	4 820	41 400	31 900	23 550																	
halbsozialistisch		Anzahl	42	4 800	37 000	16 390	5 511																	
sozialistisch		Anzahl	3	20	4 400	15 510	18 039																	
Anteil der IPG an der Anbaufläche	%		.	.	76	.	90																	
<table><tr><th colspan="2">1955</th><th colspan="2">1962</th><th colspan="2">1970</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>Gesamtgröße²⁾</th><th>Anzahl</th><th>Gesamtgröße²⁾</th><th>Anzahl</th><th>Gesamtgröße²⁾</th></tr><tr><td></td><td>ha</td><td></td><td>ha</td><td></td><td>ha</td></tr></table>							1955		1962		1970		Anzahl	Gesamtgröße ²⁾	Anzahl	Gesamtgröße ²⁾	Anzahl	Gesamtgröße ²⁾		ha		ha		ha
1955		1962		1970																				
Anzahl	Gesamtgröße ²⁾	Anzahl	Gesamtgröße ²⁾	Anzahl	Gesamtgröße ²⁾																			
	ha		ha		ha																			
Staatsgüter		10	1 200	50	50 000	.	200 000																	
<table><tr><th>Einheit</th><th>1965</th><th>1968</th><th>1969</th><th>1970</th><th>1971</th></tr></table>							Einheit	1965	1968	1969	1970	1971												
Einheit	1965	1968	1969	1970	1971																			
Verbrauch von Handelsdünger																								
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	13,0 ^{a)}	22,0	36,0	38,0	.																		
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	10,0 ^{a)}	20,0	23,0	63,0	.																		
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	-	5,0	15,0	20,0	.																		
Schlepperbestand	Anzahl	577 ^{b)}	1 311 ^{c)}	2 070 ^{d)}	2 070 ^{e)}	.																		
Getreideernte ³⁾	1 000 t	4 865	5 150	5 140	5 250	4 830																		
Getreidemenge je Einwohner	kg	253	251	246	248	224																		
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse																								
Mais	1 000 t	265	230	240	250	230																		
	dt/ha	12,0	11,0	11,4	11,9	11,0																		
Reis	1 000 t	4 600	4 920	4 900	5 000	4 600 ^{f)}																		
	dt/ha	18,4	19,7	19,6	20,0	19,2																		
Süßkartoffeln	1 000 t	800	830	900	900	.																		
	dt/ha	44	44	47	47	.																		
Zuckerrohr	1 000 t	800	600	600	600	.																		
	dt/ha	333	316	316	316	.																		
Maniok	1 000 t	800	700	700	730	.																		
	dt/ha	80	70	70	73	.																		
Bohnen, trocken	1 000 t	15	15	15	15	15																		
Sojabohnen	1 000 t	8	17	18	19	19																		
	dt/ha	3,2	4,8	4,8	5,0	5,0																		
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	35	42	45	46	40																		
Baumwollsaamen	1 000 t	4	4	4	4	4																		
Sesamsaamen	1 000 t	3	3	3	3	3																		
Rizinussaamen	1 000 t	2	2	2	2	2																		
Kaffee	1 000 t	1	1	1	1	1																		
Tee	1 000 t	4	3	3	3	3																		
Tabak	1 000 t	5	4	4	4	4																		
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	2	2	2	2	2																		
Jute	1 000 t	16	16	16	16	16																		
	dt/ha	13,3 ^{a)}	13,3 ^{g)}	13,3	13,3	13,3																		
Rohr ⁴⁾	1 000 t	22	40 ^{g)}	.	.	.																		
Viehbestand																								
Pferde	1 000	51	56	57	58	59																		
Rinder	1 000	820	840	850	865	880																		
Wasserbüffel ⁵⁾	1 000	1 670	1 680	1 700	1 700	.																		
Schweine	1 000	4 230	6 200	6 400	6 600	6 800																		
Geflügel	1 000 St	57 684																		

1) 1959 gab es 28 600 LPG; zu diesem Zeitpunkt umfaßte eine LPG im Durchschnitt 25 ha Ackerland, 1967: 74 ha. - 2) Landwirtschaftliche Nutzfläche. - 3) Mais und Reis. - 4) Tropische Hartgräser, als Bedachungsmaterial verwendet. - 5) Stand: Oktober.

a) 1966. - b) 1960. - c) 1961. - d) 1962. - e) 1963. - f) 1972: 4,8 Mill. t (geschätzt). - g) Planzahl 1965.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	.	1 080	1 095	1 110	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	.	45	45	45	.
Laubholz	1 000 cbm	.	1 035	1 050	1 065	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	.	500	500	500	.
Brennholz	1 000 cbm	.	580	595	610	.
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	300	300	300	300	300
nach Fanggebieten						
Binnengewässer ¹⁾	1 000 t	85	85	85	85	85
Küsten und Hochsee	1 000 t	215	215	215	215	215
		1958	1959	1960	1964	1965
Produzierendes Gewerbe						
Erwerbstätige in Handwerksbetrieben 2)	1 000	386	388	389	.	.
nach Eigentumsformen						
Selbständige	1 000	228	188	54	.	.
Produktionsgruppen ³⁾	1 000	139	109	33	.	.
Produktionsgenossenschaften	1 000	19	92	301	.	.
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	41	53 ^{a)}	65	111	120
Energiewirtschaft						
Erzeugung von Elektrizität	Mill. kWh	159	208	256	548	660 ^{b)}
		1965	1967	1968	1969	1970
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	3 500	2 800	3 300	3 300 ^{c)}	3 300
Chromerz	1 000 t	29	.	.	32 ^{c)}	.
Naturphosphat	1 000 t	1 050	1 050	1 050	1 230 ^{d)}	1 100
Apatit (Kalziumphosphat)	1 000 t	826	.	.	1 200 ^{d)}	.
Salz	1 000 t	150	150	150	150	200
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	750	750	500	500	.
Schnittholz	1 000 cbm	.	250	250	250	.
Nadelholz	1 000 cbm	.	25	25	25	.
Laubholz	1 000 cbm	.	225	225	225	.
Papier	1 000 t	19	.	.	19	.
Baumwollgarn	1 000 t	12	.	.	12	.
Baumwollgewebe	Mill. m	105,5 ^{e)}	.	.	.	.
Zucker ⁴⁾	1 000 t	40	.	.	40	.
Erdnußöl ⁴⁾	t	1 361	456	521	.	.
Ölkuchen ⁴⁾	t	694 ^{f)}	152	.	.	.
Zigaretten	Mill. Packungen	160 ^{f)}	.	.	.	.
				1955 bis 1957	1958 bis 1959	
Bau- und Wohnungswesen						
Zugang an Wohnhäusern	1 000 qm Wohnfl.		90,3		600,0	
Massivbauten	1 000 qm Wohnfl.		2,3		5,8	
Halbfeste Bauten ⁵⁾	1 000 qm Wohnfl.		88,0		594,2	

1) Einschl. Fischzucht in Teichen und Naßfeldern. - 2) 1960: Planzahlen. - 3) Vorstufe der Produktionsgenossenschaften (Kollektivbetriebe mit z. T. beibehaltenem Privateigentum an den Produktionsmitteln). - 4) Ausfuhr. - 5) Landesübliche Leichtbauweise.

a) Originalbasis: 1958 = 100. - b) 1966: 0,7 Mrd. kWh. - c) Co Dinh. - d) Lao Cai. - e) 1964. - f) Planzahl.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Außenhandel - aus Partnerstatistiken 1)						
Einfuhr	Mill. US-\$	119,3	290,6	332,6	294,4	.
Ausfuhr	Mill. US-\$	79,8	41,2	39,9	47,0	.
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 39,5	- 249,4	- 292,7	- 247,4	.
Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	5,0	2,6	1,2	1,2	1,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,1	0,7	0,0	0,2	0,2
Sowjetunion	Mill. US-\$	74,9	159,2	189,3	185,0	154,8
DDR und Berlin (Ost)	Mill. US-\$	4,9	37,1	57,0	36,8	22,8
Ungarn	Mill. US-\$	5,3	21,5	19,6	17,2	.
Polen	Mill. US-\$	4,0	23,8	21,1	14,5	15,1
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	9,7	17,9	15,8	12,5	.
Rumänien	Mill. US-\$	3,4	17,9	11,7	9,7	.
Japan	Mill. US-\$	3,9	2,4	7,3	5,0	3,6
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	5,2	0,8	1,1	1,5	2,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,2	0,2	0,2	0,4	0,5
Sowjetunion	Mill. US-\$	30,6	17,9	16,9	18,6	23,9
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	7,2	4,1	3,2	5,7	.
DDR und Berlin (Ost)	Mill. US-\$	6,1	5,0	2,6	3,9	4,3
Polen	Mill. US-\$	5,1	2,5	2,8	2,3	2,9
Bulgarien	Mill. US-\$	1,4	0,8	1,2	1,5	.
Japan	Mill. US-\$	11,5	6,1	6,0	6,3	11,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Mehl aus Weizen	Mill. US-\$	0,1	22,4	20,8	38,5	.
Baumwolle	Mill. US-\$	1,7	2,5	2,3	2,5	.
Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	5,3	13,0	14,7	13,7	.
Organ. chem. Erzeugnisse	Mill. US-\$	0,5	0,8	5,1	1,9	.
Medizin. pharm. Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,2	2,6	3,3	2,6	.
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	2,0	2,0	2,0	4,5	.
Bereifungen	Mill. US-\$	0,6	2,2	4,6	3,1	.
Garne und Gewebe	Mill. US-\$	6,4	8,6	8,9	13,3	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	2,1	8,6	9,9	11,9	.
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	52,5	80,1	103,9	80,0	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	1,5	0,1	0,0	0,4	.
Kaffee, Tee, Gewürze	Mill. US-\$	2,9	0,9	1,1	1,5	.
Alkoholische Getränke	Mill. US-\$	1,3	3,4	2,6	3,8	.
Tabakwaren	Mill. US-\$	1,7	0,6	0,4	0,6	.
Kohle	Mill. US-\$	12,0	5,4	4,8	4,5	.
Fußbodenbeläge, Teppiche	Mill. US-\$	1,3	1,5	1,6	1,5	.
Bekleidung (ausgen. Pelz- und Lederbekleidung)	Mill. US-\$	10,5	7,7	7,8	7,9	.
Schuhe	Mill. US-\$	2,8	1,0	1,1	0,3	.
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Nord-Vietnam als Herstellungsland)	1 000 US-\$	215	172	229	394	498 ^{a)}
Ausfuhr (Nord-Vietnam als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	136	664	34	223	200 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 79	+ 492	- 195	- 171	- 298

1) Nationale Statistiken waren nicht verfügbar; vgl. Texterläuterungen. - 2) Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande.

a) 1972: 254 000 US-\$. - b) 1972: 229 000 US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971	1972
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Zimt und Zimtblüten	1 000 US-\$	3	-	5	40	105	32
Menschenhaare, roh	1 000 US-\$	12	35	9	6	29	-
Bettfedern und Daunen, roh, auch Altfedern	1 000 US-\$	157	101	163	233	262	165
Stocklack, Schellack u.dgl.	1 000 US-\$	42	18	24	82	69	17
Korb- und Bürstenwaren	1 000 US-\$	0	18	22	12	18	2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Tier. oder pflanzl. Öle, modifiziert	1 000 US-\$	-	18	-	-	34	33
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	47	14	3	-	2	23
Anorgan. chem. Grundstoffe	1 000 US-\$	-	2	-	-	15	-
Medizin. und pharm. Er- zeugnisse	1 000 US-\$	1	49	0	15	15	19
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	0	-	-	7	11	-
Rindleder, Roßleder usw.	1 000 US-\$	43	8	-	-	-	-
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	-	102	-	-	-	-
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	8	31	3	161	54	-
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1	29	8	17	21	28
Straßenfahrzeuge ohne Kraftantrieb (Anhänge- fahrzeuge)	1 000 US-\$	-	225	-	-	-	-
Feinmech. und opt. Er- zeugnisse	1 000 US-\$	1	86	-	-	15	101
Füllhalter, Federn, Blei- stifte usw.	1 000 US-\$	-	27	-	12	24	8
		1955	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	
Verkehr							
Verkehrsleistungen							
Beförderte Personen	Mill.	4,7	18,9	17,0	18,2	18,0	
Beförderte Güter	Mill. t	2,7	5,5	7,0	10,4	13,0 ^{a)}	
Personenkilometer	Mill.	306	908	816	890	890 ^{a)}	
Nettotonnenkilometer	Mill.	201	367	567	904	1 161 ^{b)}	
Anteile der Verkehrsträger am Güterverkehr							
nach Gütermengen							
Eisenbahnverkehr	%	14,4	18,6	20,4	21,4	23,3	
Straßenverkehr	%	23,1	41,0	39,4	37,6	34,9	
Binnenschifffahrt	%	61,7	39,1	37,7	38,8	39,9	
Küstenschifffahrt	%	0,8	1,3	2,5	2,2	1,9	
nach Beförderungslei- stungen (tkm)							
Eisenbahnverkehr	%	21,6	37,0	51,9	57,3	57,5	
Straßenverkehr	%	16,1	12,3	8,9	8,7	9,5	
Binnenschifffahrt	%	59,5	44,1	32,0	26,8	26,1	
Küstenschifffahrt	%	2,8	6,6	7,2	7,2	6,9	
am Personenverkehr							
nach beförderten Personen							
Eisenbahnverkehr	%	66	57	54	57	59	
Omnibusverkehr	%	30	40	43	41	39	
Binnenschifffahrt	%	4	3	3	2	2	
nach Beförderungslei- stungen (Pkm)							
Eisenbahnverkehr	%	48	50	47	52	54	
Omnibusverkehr	%	49	47	50	45	43	
Binnenschifffahrt	%	3	3	3	3	3	

1) Planzahlen.

a) 1962: 1 372 Mill. - b) 1962: 2 463 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	.	.	.	1 150	1 201
dar. in Betrieb befindliche Strecken	km	.	680 ^{a)}	.	729	780 ^{b)}
Beförderte Personen	Mill.	3,1	10,8	9,1	10,3	10,6
Beförderte Güter	Mill. t	0,4	1,0	1,4	2,2	3,0
Personenkilometer	Mill.	148	453	381	462	481
Nettotonnenkilometer	Mill.	43	136	294	518	668
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	.	.	.	.	11 386 ^{c)}
Beförderte Personen	Mill.	1,4	7,6	7,4	7,5	7,0
Beförderte Güter	Mill. t	0,6	2,2	2,8	3,9	4,6
Personenkilometer	Mill.	150	425	406	402	386
Nettotonnenkilometer	Mill.	33	45	51	78	110
Binnenschifffahrt						
Länge der Wasserstraßen	km	.	.	.	.	3 700 ^{d)}
Beförderte Personen	Mill.	0,2	0,5	0,5	0,4	0,4
Beförderte Güter	Mill. t	1,7	2,1	2,6	4,0	5,2
Personenkilometer	Mill.	8	30	29	25	23
Nettotonnenkilometer	Mill.	120	162	182	243	303
Küstenschifffahrt						
Beförderte Güter	1 000 t	21	70	172	236	250
Nettotonnenkilometer	Mill.	6	24	41	65	80
		1966		1967		
Seeschifffahrt						
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter	1 000 t	650		400		
Gelöschte Güter	1 000 t	225		280		
		1965	1970	1971	1972	1973 ²⁾

Geld und Kredit

Währung

Dong (D) = 10 Chao = 100 Sau

Wertverhältnis zur DM	JE DM für 1 Dong	1,3600	1,2444	.	.	.
zum US-\$	JE US-\$ für 1 Dong	0,3400	0,3400	.	.	.
zum Rbl	JE Rbl für 1 Dong	0,3060	0,3060	.	.	.
Offizieller Kurs³⁾						
Ankauf	JE Dong für 1 DM	.	.	1,05	1,05	1,081
	JE Dong für 1 US-\$	.	.	3,28	3,35	2,865
Verkauf	JE Dong für 1 DM	.	.	1,07	1,07	1,102
	JE Dong für 1 US-\$	.	.	3,34	3,42	2,925
		1955	1957	1958	1959	1960
Spareinlagen	JE 1 000 Dong	3 872	13 457	20 328	29 381	44 674
der Arbeiter und Angestellten	JE 1 000 Dong	96	5 674	12 134	23 816	42 197 ^{e)}
der privaten Unternehmer	JE 1 000 Dong	3 776	7 783	8 194	5 565	2 477

1) Planzahlen. - 2) Stand Ende Juni. - 3) Beim Umtausch durch Touristen wird ein Aufschlag von 50 % berechnet.

a) JA. - b) 1966: 940 km, 1972: über 1 000 km. - c) 1965: 13 500 km, dar. 9 300 km für Kraftfahrzeuge befahrbar. - d) Darunter 1 000 km Tongkingdelta für Motorschiffe befahrbar. - e) Stand am 1. September 1961: 49,3 Mill. Dong.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1960	1962	1963	1964
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt¹⁾						
Einnahmen	Mill. Dong	1 214	1 446	1 725	1 779	1 874
Ausländische Wirtschaftshilfe und Anleihen	Mill. Dong	216	295	.	.	.
Gewinne der staatl. Unternehmen	Mill. Dong	634	756	.	.	.
Steuern insgesamt	Mill. Dong	346	373	.	.	.
Landwirtschaftssteuern	Mill. Dong	113	108	.	.	.
Industrie- und Handelssteuern	Mill. Dong	209	237	.	.	.
Sonstige Steuern	Mill. Dong	24	27	.	.	.
Sonstige Einnahmen	Mill. Dong	18	22	.	.	.
Ausgaben	Mill. Dong	1 214	1 446	1 725	1 779	1 874
Kulturelle und soziale Aufgaben	Mill. Dong	127	161	193	.	223
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Dong	38	43	.	.	.
Bildungswesen	Mill. Dong	46	71	.	.	.
Aufbau der Volkswirtschaft	Mill. Dong	721	831	1 078	.	796
darunter:						
Landwirtschaft	Mill. Dong	98	129	.	.	.
Industrie	Mill. Dong	236	325	.	.	.
Bauwirtschaft	Mill. Dong	23	46	.	.	.
Verkehr	Mill. Dong	131	163	.	.	.
Verwaltung	Mill. Dong	95	117	} 345	.	.
Verteidigung	Mill. Dong	215	237		.	375
Sonstiges	Mill. Dong	56	75		.	.
Reservebildung	Mill. Dong	-	25	.	.	.
		1955	1956	1957	1958	1959
Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse						
je Einwohner²⁾						
Fleisch ³⁾	kg	4,2	4,5	5,1	6,1	7,1
Fisch	kg	.	.	6,1	7,0	6,9
Reis	kg	115,0	151,0	150,4	150,3	160,8
Zucker	kg	0,6	1,0	1,1	1,1	1,2
Salz	kg	4,8	5,1	5,1	5,2	5,5
Tabak	g	60	60	70	70	80
Waschseife	g	100	140	190	220	240
Leuchtöl	l	0,4	0,7	1,0	1,1	1,0
Baumwollgewebe	m	3,5	5,0	5,2	4,5	5,0

1) Voranschläge. - 2) Einschl. Eigenverbrauch der Bauern und Handwerker. - 3) Büffel-, Rind- und Schweinefleisch.

Nach dem auf der Genfer Konferenz 1954 festgelegten Waffenstillstand hat die nordvietnamesische Regierung einen Dreijahresplan (1955 bis 1957) für den Wiederaufbau der Wirtschaft ausgearbeitet. Als Voraussetzung einer volkswirtschaftlichen Gesamtplanung wurde im Herbst 1955 mit chinesischer und sowjetischer Unterstützung eine staatliche Planungsbehörde und ein Statistisches Zentralamt gegründet. Der schnelle Wirtschaftsaufbau war nur möglich infolge der von den sozialistisch-kommunistischen Ländern gewährten unentgeltlichen Hilfeleistungen in Form von technischen Ausrüstungen, Nahrungsmitteln und Gebrauchsgütern. Allein die Volksrepublik China lieferte während dieses Zeitraumes Waren im Werte von 800 Mill. Yuan. Der Wert der ausländischen Wirtschaftshilfe machte in der Aufbauperiode rund 40 % aller Einnahmen des Staatshaushalts aus.

Hauptziele des folgenden Dreijahresplans (1958 bis 1960) waren die Erhöhung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion, die Erforschung der Bodenschätze und des Wirtschaftspotentials der einzelnen Regionen sowie die Ausbildung von Facharbeitern. Die Bodenreform, die in einzelnen Gebieten bereits 1952 begonnen hatte, wurde Ende 1957 abgeschlossen; etwa 810 000 ha Land aus früherem Großgrundbesitz und 74 000 Zugtiere wurden an Kleinbauernfamilien verteilt. Die wenig später einsetzende Kollektivierung wurde zu rasch vorangetrieben und führte zu sinkenden Erträgen. Am Ende dieser Planperiode waren bereits 88 % aller bäuerlichen Haushalte Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), denen rund drei Viertel der gesamten Ackerfläche gehörten. Bis 1960 sind auch fast alle privaten Industrie-, Handwerks- und Handelsbetriebe in gemischtwirtschaftliche oder genossenschaftliche Betriebe umgewandelt worden.

Das Schwergewicht des ersten Fünfjahresplans 1961 bis 1965 lag auf dem Aufbau einer leistungsfähigen Industrie, wobei vorrangig die Schwerindustrie gefördert werden sollte. Auf sie allein entfielen rund vier Fünftel aller Investitionen. Die Bruttoproduktion der Industrie sollte jährlich um etwa 20 % erhöht werden, der entsprechende Zuwachs der landwirtschaftlichen Erzeugung sollte etwa 10 % betragen. Investitionen in Höhe von 5,1 Mrd.

Dong waren vorgesehen (mehr als doppelt so viel wie in den Jahren 1955 bis 1960). Infolge des erneuten Vietnamkrieges ließ sich der Plan jedoch nicht wie beabsichtigt durchführen. Eine Reihe erwarteter Schenkungen oder Darlehen seitens befreundeter Länder sind nicht bzw. in Form von militärischen Lieferungen erfolgt. Der in fast allen Industriezweigen aufgetretene Mangel an Rohstoffen und Ersatzteilen verschärfte sich seit der Ausdehnung der Kampfhandlungen auf Nord-Vietnam im Februar 1965. Wegen der Bombardierungen durch amerikanische Streitkräfte sind die Betriebe der wichtigsten Industriezweige verlagert worden. Es kam dadurch, sowie infolge der vielfachen Zerstörungen an Verkehrswegen und Zulieferbetrieben, zu beträchtlichen Produktionsausfällen.

Der zweite Fünfjahresplan (1966 bis 1970), der die Voraussetzungen für die weitgehende Unabhängigkeit von Wirtschaftshilfen schaffen sollte, war seit der Verschärfung des Krieges praktisch zum Stillstand gekommen. Mit der Evakuierung von großen Teilen der Bevölkerung waren seit Mitte 1966 viele Produktionsanlagen aus Städten und Industriezentren dezentralisiert auf das Land, teilweise unter die Erdoberfläche, verlegt worden; damit hat sich die Industrialisierung auf die Schaffung von kleineren Betrieben und Werkstätten ausgerichtet, die vor allem den lokalen Bedarf decken und der Förderung der Landwirtschaft dienen sollen. Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln wurden den Provinzbehörden übertragen. Erst nach der Einstellung der amerikanischen Luftangriffe im November 1968 konnten die Vorbereitungen des neuen Wiederaufbaus beginnen; zunächst erhielten die Kohlenförderung, die Verkehrseinrichtungen und Produktionssteigerungen der Landwirtschaft Vorrang.

Die Wiederaufnahme amerikanischer Luftangriffe 1972 hat erneut zu schweren wirtschaftlichen Schäden geführt. Schon vorher hatten Überschwemmungen im Herbst 1971 große Verluste in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Bergbau gebracht. Nach dem Waffenstillstand vom Januar 1973 haben sich eine Reihe von Ländern zur Aufbauhilfe bereit erklärt. Pläne für die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre liegen noch nicht vor.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Cue Thong ke Trung Mong (Statistisches Zentralamt), Hanoi	5 nam Xay dung kinh te va van hoa, so lien thong ke 1955 - 1959 (Fünf Jahre volkswirtschaftlicher und kultu- reller Aufbau, statistische Materialien 1955 - 1959)
Vien Kinh Te (Wirtschaftsministerium), Hanoi	Kinh te Viet-nam 1945 - 1960 (Die vietnamesische Volkswirtschaft 1945 - 1960)

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSSZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 52 Seiten – Format DIN A4
Preis DM 5,-, Jahresbezugspreis DM 50,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,-	Haiti 1965	5,-	Marokko 1969	9,-
Argentinien 1968	11,-	Honduras 1966	5,-	Nicaragua 1966	5,-
Birma 1972	9,-	Indien 1971	11,-	Niger 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Indonesien 1968	9,-	Nigeria 1967	7,-
Burundi 1967	4,-	Irak 1967	6,-	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Chile 1970	11,-	Jordanien 1969	9,-	Panama 1966	7,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Jugoslawien 1962	7,-	Paraguay 1965	5,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kamerun 1968	7,-	Polen 1961	7,-
Costa Rica 1966	8,-	Kenia 1969	9,-	Rumänien 1967	6,-
Dominikan. Republik 1965	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Somalia 1966	8,-
Ecuador 1965	5,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Thailand 1967	7,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für		Togo 1969	7,-
El Salvador 1965	6,-	Gegenseitige Wirt-		Tschad 1964	5,-
Ghana 1972	9,-	schaftshilfe 1970	11,-	Tunesien 1970	11,-
Großbritannien und		Liberia 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
Nordirland 1964	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Ungarn 1972	9,-
Guatemala 1966	4,-	Malawi 1967	8,-	Uruguay 1968	5,-
Guinea 1967	5,-	Malaysia 1969	11,-	Verein. Arabische Republik	
		Mali 1966	5,-	und Jemen 1961	5,-

Außerdem wurden 43 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 25 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1972	Guinea	1969	Lesotho	1971	Rumänien	1972
Äquatorialguinea	1972	Haiti	1972	Libanon	1972	Sambia	1972
Afghanistan	1973	Honduras	1972	Liberia	1968	Saudi-Arabien	1973
Albanien	1971	Indien	1973	Luxemburg	1971	Schweden	1972
Argentinien	1971	Irak	1972	Madagaskar	1972	Schweiz	1967
Australien	1973	Iran	1972	Malawi	1971	Senegal	1972
Bahrain, Katar	1972	Irland	1972	Malaysia	1970	Sierra Leone	1969
Barbados	1973	Island	1971	Mali	1971	Singapur	1972
Belgien	1971	Israel	1972	Malta	1972	Somalia	1970
Birma	1973	Italien	1972	Marokko	1972	Sowjetunion	1973
Botsuana	1970	Jamaika	1969	Mauretanien	1971	Spanien	1971
Brasilien	1972	Japan	1972	Mauritius	1971	Sudan	1972
Bulgarien	1973	Jemen, Süd-		Mexiko	1972	Südafrika	1971
Burundi	1972	jemen	1970	Mongolei	1972	Südrhodesien	1970
Ceylon	1970	Jordanien	1970	Nepal	1970	Swasiland	1971
China (Taiwan)	1971	Jugoslawien	1971	Neuseeland	1971	Syrien	1971
Dänemark	1971	Kambodscha	1968	Nicaragua	1972	Thailand	1972
Dahome	1970	Kamerun	1972	Niederlande	1970	Togo	1973
Dominikan. Rep.	1971	Kanada	1970	Niger	1971	Trinidad und	
Ecuador	1969	Kenia	1971	Nigeria	1972	Tobago	1970
Elfenbeinküste	1971	Kolumbien	1972	Norwegen	1971	Tschad	1972
Fidschi	1972	Kongo		Obervolta	1972	Türkei	1969
Finnland	1972	(Brazzaville)	1970	Österreich	1972	Tunesien	1972
Gabun	1969	Kongo, Dem. Rep.		Pakistan	1972	Uganda	1973
Gambia	1971	(Zaire)	1971	Panama	1969	Uruguay	1972
Ghana	1973	Korea, Nord-	1971	Paraguay	1972	Vereinigte	
Griechenland	1972	Korea, Süd-	1972	Peru	1972	Staaten	1972
Großbritannien		Kuba	1972	Philippinen	1971	Vietnam, Nord-	1973
u. Nordirland	1971	Kuwait	1970	Polen	1971	Vietnam, Süd-	1972
Guayana	1969	Laos	1971	Ruanda	1970	Zypern	1971